

# Bestattungen und Gräber werden teurer

**Der Gemeinderat beschließt außerdem, dass die Feuerwehr Neckarburken auf den Bauhof umzieht.**

*Von Brunhilde Wössner, RNZ vom 03.04.2024, Gemeinderatssitzung vom 25.03.2024*

**Elztal.** Bestattungen und Gräber werden in der Gemeinde Elztal teurer. Nach den Beratungen über den Haushalt 2024 (siehe unten) folgte bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats die Neufassung der Friedhofssatzung.

Kämmerer Arnd Koppelhuber ging auf den Kostendeckungsgrad ein, der in Elztal mit ca. 20 bis 30 Prozent seit Jahren "deutlich unterdurchschnittlich" sei; das wurde auch 2018 im Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt kritisiert. Die Kosten auf die Allgemeinheit abzuwälzen, sei keine Lösung. Mit der Neukalkulation der Gebühren soll mindestens eine Kostendeckung von 50 Prozent erreicht werden. Koppelhuber räumte ein, dass die Anhebung "hoch" ausfalle.

Nur zwei Beispiele: Der Preis für ein Urnenreihengrab mit 15 Jahren Nutzungsdauer steigt von 150 auf 530 Euro. Erdbestattungsreihengräber dürfen 25 Jahre genutzt werden und kosten künftig 1040 Euro (statt 350 Euro). Angehoben werden auch die Gebühren für die Benutzung der Leichenhalle. Die Neuanpassung gilt für fünf Jahre. Das Gremium votierte einstimmig dafür.

Mit vier Gegenstimmen ermächtigte der Rat die Verwaltung zur Stellung eines Förderantrags für die Biotopverbundplanung sowie die Vergabe der Planungsleistungen an das Büro "Zukunftsweg" in Sinsheim. Umweltingenieurin Annabell Mall wies darauf hin, dass in Baden-Württemberg 90 Prozent der Kosten durch Landeszuschüsse getragen werden. Das sei "einmalig". Dabei liegt das Augenmerk der Expertin weniger auf dem Wald, sondern eher auf der offenen Landschaft.

In Elztal soll das Projekt zur Biotopvernetzung auf die Dauer von zwei Jahren angelegt werden. Im Sommer 2025 werden die Resultate präsentiert. Auch die Öffentlichkeit soll informiert und beteiligt werden. Auf die Frage einiger Gemeinderäte, inwieweit das insbesondere für die Bauflächenentwicklung relevant sei, merkte Annabell Mall an, dass man es zwar im Flächennutzungsplan festschreiben könne, dies jedoch nicht bindend sei.

Die Feuerwehr Neckarburken muss umziehen. Eine Standortanalyse aller Feuerwehrgerätehäuser in Elztal hat für Neckarburken den Befund "mangelhaft" ergeben. Bauamtsleiter Christoph Tanecker erläuterte drei Szenarien, die Abhilfe schaffen sollen. Zwei wurden als zu kostspielig verworfen. Die kostengünstigste und zielführendste Variante ist der Umzug auf das Gelände des Bauhofs in Neckarburken. Die finanzielle Belastung für die Gemeinde beläuft sich am Ende nach Abzug der Förderung in Höhe von 120.000 Euro auf 430.000 Euro.

Praktisch soll das Vorhaben folgendermaßen umgesetzt werden: Ein Teil der bestehenden Fahrzeughalle des Bauhofs entlang der südlichen Grundstücksgrenze wird für die Feuerwehr geräumt. Hier werden Sanitär-, Umkleide- und Schulungs- und Mannschaftsräume

untergebracht sowie ein Büro für Führungskräfte und Lagerflächen. Dazu ergeben sich noch zwei Stellplätze für Fahrzeuge. Im Gegenzug werden die Schreinerei sowie die Lagerräume des Bauhofs in das Hauptgebäude verlegt. Außerdem wird die bestehende Maschinenhalle des Bauhofs erweitert, damit dort die Bauhoffahrzeuge Platz finden.

Am Ende der Sitzung gab Bürgermeister Marco Eckl bekannt, dass insgesamt rund 7,9 Mio. Euro für das neue Grundschulzentrum in Dallau ausgegeben worden sind. Das veranschlagte Budget sei damit um ungefähr 1,5 Prozent unterschritten worden. Zum neuen Schuljahr wurden 53 neue Schülerinnen und Schüler angemeldet.

Gleich zu Beginn der Sitzung hatte sich eine Anwohnerin nach den Vorgängen auf dem Grundstück der früheren Nike-Stellung in Dallau erkundigt, das jetzt der Firma Hartmann aus Limbach gehört. Die Frau beklagte sich unter anderem über verstärkten Verkehr durch Baufahrzeuge und Recyclingschotter auf dem Grundstück. Eckl merkte an, dass man sich bereits zusammen mit der Bauaufsichtsbehörde darum kümmere.

---

### **Elztal hat weiterhin finanzielle Handlungsspielräume**

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan sowie der Wirtschafts- und Finanzplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung für das Wirtschaftsjahr 2024 standen auf der Tagesordnung der jüngsten Sitzung des Gemeinderats Elztal. Die Vorlage war bereits in der Februarsitzung eingebracht worden. Seitdem sei es, so Elztals Bürgermeister Marco Eckl, zu keiner Änderung gekommen, und die Fraktionen hätten Gelegenheit zur Stellungnahme gehabt.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU, Dominic Bergmann, wies darauf hin, wie "gemäßigt" die Haushaltsverabschiedung in Elztal ablaufe. Es gebe weder "heiße Debatten" noch Kampfabstimmungen. Vielmehr setze man sich bereits im Vorfeld konstruktiv mit dem Haushaltsentwurf auseinander. In Elztal habe man glücklicherweise aufgrund der Finanzlage "gewisse Handlungsspielräume" wie Bergmann betonte, und stehe finanziell "nicht mit dem Rücken zur Wand".

Die Ursachen für das Minus im Ergebnishaushalt (immerhin 650.000 Euro) sieht Bergmann im kommunalen Finanzausgleich. Der führe dazu, dass man aufgrund hoher Steuereinnahmen im Jahr 2022 nun 2024 eine um 450.000 Euro höhere Kreisumlage zahlen müsse.

Steffen Kaufmann von den Freien Wählern verlas die knappe Stellungnahme von Fraktionschef Stefan Sauter-Schnabel, der sich für die Sitzung entschuldigt hatte. Auch die Freien Wähler richteten, wie die anderen Redner, ihren Dank an die Verwaltung und den Bürgermeister, denen es wieder gelungen sei, wichtige Themen für die Entwicklung der Gemeinde anzustoßen und voranzubringen. Speziell bedankte sich Sauter-Schnabel in seiner Funktion als Ortsvorsteher für die Unterstützung in Sachen Waldkindergarten und Kinder- und Jugendraum in Auerbach.

Lena-Marie Dold von der Grünen Alternativen Liste würdigte besonders die kommunalen Investitionen in nachhaltige Projekte. Ausdrücklich nannte sie hier den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Luttenbach und Photovoltaikanlagen unter anderem auf der Kläranlage und dem Abwasserpumpwerk. Auch der Ausbau der Fahrradwege sei ihr ein besonderes Anliegen.

Ulrich Frey von der SPD wies wie seine Vorredner darauf hin, dass Elztal bei den Hebesätzen von Grund- und Gewerbesteuer deutlich unter Landes- und Kreisschnitt liege und diese auch nicht angehoben werden müssten. Im Gegensatz dazu lasse sich bei den Friedhofsgebühren eine kräftige Erhöhung nicht vermeiden. In seiner Rede äußerte Frey die Bitte, über die Arbeit der seit Januar 2023 beschäftigten Energiemanagerin auf den neusten Stand gebracht zu werden. Bürgermeister Eckl stellte einen Bericht für Mitte des Jahres in Aussicht.